


Informalisierung in der Kommunikation – ein Medienphänomen?

Christa Dürscheid
Universität Zürich


Informalisierung in der Kommunikation 05.03.2008 / 1



„Ich kann mit meiner Familie und Freunden über Gott und die Welt reden, aber nicht mit Gott und der Welt über meine engsten Verhältnisse.“

Mathias Richling, deutscher Kabarettist


Informalisierung in der Kommunikation 05.03.2008 / 2



Gliederung

1. Informalisierung als gesamtgesellschaftliches Phänomen
2. Private, nicht-öffentliche und öffentliche Kommunikation
3. Neue Formen der sekundären Intimität
4. Fazit

Informalisierung in der Kommunikation 05.03.2008 / 3




Informalisierung als gesamtgesellschaftliches Phänomen

„In diesem Buch geht es um auffällige Veränderungen der westlichen Umgangsformen im 20. Jahrhundert: Die Menschen gehen lockerer miteinander um und sprechen entspannter über ihre Gefühle. Was Ende des vorigen Jahrhunderts noch verboten war, ist jetzt oft erlaubt.“

Gas Wouters (1999): Informalisierung. Norbert Elias' Zivilisationstheorie und Zivilisationsprozesse im 20. Jahrhundert. Opladen, Wiesbaden (= Hagener Studentexte zur Soziologie 3), S. 9

Informalisierung in der Kommunikation 05.03.2008 / 4




Das Formalitäts-Informalitäts-Gefälle

„Es ist also festzuhalten, [...] daß es in jeder Gesellschaft ein spezifisches und mit hoher Genauigkeit bestimmbares Gefälle zwischen relativer Formalität und relativer Informalität gibt, das größer oder kleiner werden kann. Die Struktur dieses Gefälles wandelt sich im Laufe der Entwicklung einer Staatsgesellschaft.“

Elias, Norbert (1989): Studien über die Deutschen. Machtkämpfe und Habitusentwicklung im 19. und 20. Jahrhundert. Hrsg. v. Michael Schröter (2005). Amsterdam (Norbert Elias. Gesammelte Schriften 11), S. 49


Informalisierung in der Kommunikation 05.03.2008 / 5



Informalisierung in der Kommunikation

- Begrüßung/Verabschiedung (vgl. Linke 2002)
- Anrede
- Höflichkeitsformeln (in Briefen z.B.)
- Tendenz zu konzeptioneller Mündlichkeit
- Tendenz zu ‚sekundärer Intimität‘ (Habermas 1961)

Informalisierung in der Kommunikation 05.03.2008 / 6


 Universität Zürich

Sekundäre Intimität

„Öffentlichkeit wird zur Sphäre der Veröffentlichung privater Lebensgeschichten. [...] Andererseits erhöht sich das Bewußtsein der Privatheit gerade durch eine solche Publizierung, mit der die von den Massenmedien hergestellte Sphäre Züge sekundärer Intimität angenommen hat.“

Habermas, Jürgen (1961): Strukturwandel der Öffentlichkeit. Untersuchungen zu einer Kategorie der bürgerlichen Gesellschaft. Berlin: Luchterhand [zitiert nach der 4. Auflage von 1969], S. 188f.


Informalisierung in der Kommunikation 05.03.2008 / 7

 Universität Zürich

Beispiele

- Höreranrufe im Radio (Phone-Ins)
- Reality-Shows im Fernsehen
- Talkshows
- Private Annoncen in Zeitungen

Informalisierung in der Kommunikation 05.03.2008 / 8

 Universität Zürich


Öffentlich - privat

„Als *öffentlich* wird [...] bezeichnet, was allgemein zugänglich ist, was jeder wahrnehmen kann. In diesem Sinne spricht man etwa von einer „öffentlichen Veranstaltung“ (Branahl 1998: 180).

Zum *Privaten* gehören Vorgänge „aus dem Bereich des Sexualverhaltens und des Familienlebens, Informationen über Lebensalter und Gesundheitszustand, Ausbildung und Beruf, Einkommens- und Vermögensverhältnisse sowie sonstige Lebensumstände, etwa Freizeitverhalten, Mitgliedschaften und Betätigung in Vereinen und Weltanschauungsgemeinschaften u.ä.“ (Branahl 1998: 182).

vgl. Branahl, Udo (1998): Der Schutz des Privaten im öffentlichen Diskurs. In: Imhof, Kurt/ Schulz, Peter (Hrsg.): Die Veröffentlichung des Privaten – Die Privatisierung des Öffentlichen. Opladen/ Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 180–191.

Informalisierung in der Kommunikation 05.03.2008 / 9

 Universität Zürich


Öffentlich - privat

„Die Termini öffentliche Kommunikation und private Kommunikation liegen auf verschiedenen Ebenen. Sie beziehen sich auf die Kommunikationsbedingungen (= **öffentlich/nicht-öffentlich**) bzw. auf das Kommunikationsthema (**privat/nicht-privat**). Im prototypischen Fall sind öffentliche Kommunikation und nicht-private Kommunikation gleichzusetzen; allerdings sind auch Abweichungen möglich.“

vgl. Dürscheid (2007): Private, nicht-öffentliche und öffentliche Kommunikation im Internet. Erscheint in NBzG (Neue Beiträge zur Germanistik), hrsg. v. der Japanischen Gesellschaft für Germanistik.

Online unter <http://www.ds.uzh.ch/lehstuhlhuerscheid/>


Informalisierung in der Kommunikation 05.03.2008 / 10

 Universität Zürich

Private und nicht-private Kommunikation

	öffentliche Kommunikation	nicht-öffentliche Kommunikation
private Kommunikation	Höreranruf in Beratungsendung	Gespräch unter Freunden
nicht-private Kommunikation	Nachrichtensendung im Fernsehen	Geschäftskorrespondenz


Informalisierung in der Kommunikation 05.03.2008 / 11

 Universität Zürich

Private und nicht-private Kommunikation im Internet

	öffentliche Kommunikation	nicht-öffentliche Kommunikation
private Kommunikation	Freizeit-Chat	Urlaubsgruß über E-Mail
nicht-private Kommunikation	Firmen-Website	Werbeschreiben über E-Mail

Informalisierung in der Kommunikation 05.03.2008 / 12

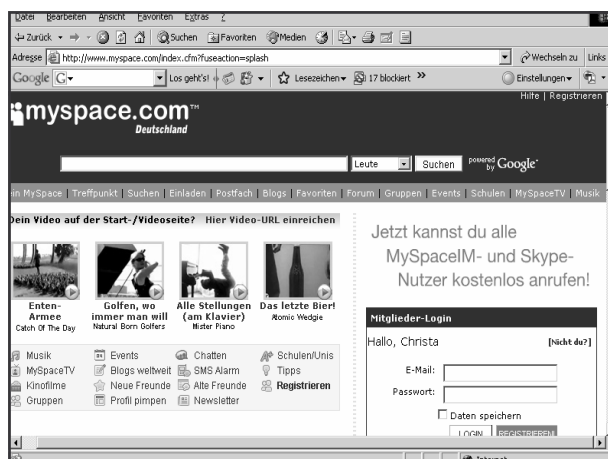
 Universität Zürich


Beispiele

„Am Wochenende hat es uns nach Hamburg verschlagen, da Fluffis Geburtstagsgeschenk eingelöst werden wollte: ein Besuch im Miniatur Wunderland - der weltgrößten Modelleisenbahnausstellung in der Hamburger Speicherstadt. Also nichts wie ab in den Zug, 5 Stunden warten und lesen und hinein in die Miniaturwelt. Fluffi hat in seinem Blogbeitrag schon ausführlich vom Besuch berichtet.[...] Wir hatten Glück mit dem Wetter, dem Matjes, dem Hotel, der Stadtführerin und der Deutschen Bahn - ein rundum gelungenes Wochenende :-).“

<http://caro.sued-schweden.de/myblog/>

Informalisierung in der Kommunikation 05.03.2008 / 13



 Universität Zürich


MySpace-Profil (Beispiel)

anis.blümchens Details

Status: Single
 Hier wegen: Freunde
 Orientierung: Hetero
 Figurtyp: 165cm
 Sternzeichen: Waage
 Kinder: Irgendwann
 Bildung: Gymnasium

www.myspace.com

Informalisierung in der Kommunikation 05.03.2008 / 16

 Universität Zürich


MySpace-Profil (Beispiel)

anis.blümchens Interessen

Allgemein Sport.. Tennis.. Fussball.. Donnerstagabende mit Mädels.
Musik alles was meine Ohren so erreicht.. viel Rock, Indie... Techno lass ich mal weg..
Filme frage?!.. hautnah.. pearl harbor.
Fernsehen ganz klar... "Grey..s Anatomy" *ich liebe es*
Bücher *Alfred Andersch-Romane *Desert Flower *Der Medicus
Helden mein Paps! ;))

www.myspace.com

Informalisierung in der Kommunikation 05.03.2008 / 15


 Universität Zürich

Schonraum?

„Moderne Medien vereinfachen Kommunikation und entschärfen Begegnung. [...] In diesem Schonraum kann man fast jede beliebige Tonart zwischen salopper Nähe und floskelhafter Distanz wählen, ohne spürbar sanktioniert zu werden.“

Schmitz, Ulrich (2004): Sprache in modernen Medien. Einführung in Tatsachen und Theorien, Themen und Thesen. Berlin: Erich Schmidt Verlag, S 38

Informalisierung in der Kommunikation 05.03.2008 / 18


 Universität Zürich

Mitteilungen an anis.blümchen

Sebastian, 04.Jan.2008 14:43
 ganz großes tennis, dass du auch hier bist..du langweilerin :p
 pass ja nicht auf dich auf ;))
 bis bald..
 der seppel :)

Thommy, 02.Jan.2008 13:21
 vielen dank, dir auch alles gute für 2008 =)
 joa kann mathe kaum erwarten^^
 liebe grüße

Informalisierung in der Kommunikation 05.03.2008 / 17



 Universität Zürich

Schonraum?

„Moderne Medien vereinfachen Kommunikation und entschärfen Begegnung. [...] In diesem Schonraum kann man fast jede beliebige Tonart zwischen salopper Nähe und floskelhafter Distanz wählen, ohne spürbar sanktioniert zu werden.“

Schmitz, Ulrich (2004): Sprache in modernen Medien. Einführung in Tatsachen und Theorien, Themen und Thesen. Berlin: Erich Schmidt Verlag, S 38

Informalisierung in der Kommunikation 05.03.2008 / 18



 Universität Zürich


Konsequenz

„Das Netz vergisst nichts, und auch, wenn man leichtfertig eingegebene Informationen oder den ganzen Account löscht, leben sie nicht selten in Googles Cache oder bei archive.org weiter.“

Weber, Volker (2007): Beziehungsgeflecht. Social-Network-Dienste zwischen Adressbuchsatz, Spielplatz und Kontakthof. In: *c't. magazin für computertechnik*. 26.11.2007, S. 158.

Informalisierung in der Kommunikation 05.03.2008 / 19



 Universität Zürich


Fazit

Charakteristische Merkmale der neuen Form sekundärer Intimität:

- von Akteuren selbst distribuiert
- Vorhandensein eines inneren und äußeren Kommunikationskreises
- nicht flüchtig
- schriftlich fixiert



Informalisierung in der Kommunikation 05.03.2008 / 20

 Universität Zürich


Offene Fragen

1. Informalisierungsschub durch Web 2.0?
2. Informalisierung und Formalisierung: zwei Phasen in einer Spiralbewegung?
3. Zusammenhang informeller Sprachgebrauch – massenmediale und interpersonale Kommunikation – Privatheit?

Informalisierung in der Kommunikation 05.03.2008 / 21

 Universität Zürich


Literatur

Hausendorf, Heiko (2002): Nähe, Vertrautheit und Spontaneität. Eine Beispielanalyse zu linguistischen Aspekten der Einbeziehung des Zuschauers in die Sendung. In: Betten, Anne/ Schrod, Richard/ Weiss, Andreas (Hrsg.): *Neue Sprachmoral? Medien, Politik, Schule*. Wien: Edition Praesens (= Stimulus. Mitteilungen der Österreichischen Gesellschaft für Germanistik), 42–61.

Fisch, Jürg (2007): Über den informellen Sprachgebrauch. Thesen zur sprachlichen Informalität, untersucht am Beispiel einer Polit-Talkshow. In: *Aptum* (erscheint)

Linke, Angelika (2000): Informalisierung? Ent-Distanzierung? Familiarisierung? Sprach(gebrauchs)wandel als Indikator soziokultureller Entwicklungen. In: *Der Deutschunterricht* 3, 66–77.

Informalisierung in der Kommunikation 05.03.2008 / 22